



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1906**

353 (2.8.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-421733](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-421733)

# General-Anzeiger



(Sächsische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Lesefeste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

### Eigene Redaktions-Bureau:

Berlin: Dr. Paul Harns, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.  
Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

**Abonnement:**  
70 Pfennig monatlich.  
Verlagslohn 25 Pf. monatlich  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag 20. 1.25 pro Quartal.  
Einzel-Nummern 5 Pf.

**Inserate:**  
Die Colonne-Zelle . . . 20 Pf.  
Kurzfristige Inserate . . . 25  
Die Reklame-Zelle . . . 60

**Telegramm-Adresse:**  
„Journal Mannheim“.  
**Telefon-Nummern:**  
Direktion u. Buchhaltung 1440  
Druckerei-Bureau (An-  
nahme-Druckarbeiten) 841  
Reaktion . . . . . 877  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . 218

Nr. 353.

Donnerstag, 2. August 1906.

(Mittagsblatt.)

### Die Landwirtschaftskammer. (Von unserem Karlsruher Bureau.)

Ch. Karlsruhe, 1. August.

Auf des Meisters Schneide hat das Schicksal des Gesetzes über die Errichtung einer Landwirtschaftskammer in Baden gefunden: mit 33 gegen 29 Stimmen nahm heute die zweite Kammer die Vorlage an. Noch bleibt freilich die Haltung der ersten Kammer abzuwarten, welche das Gesetz auf die Tagesordnung ihrer kommenden Montagssitzung gestellt hat, und man wird sich nicht verhehlen dürfen, daß in diesem Hause starke Strömungen gegen die angenommene Fassung der Vorlage vorhanden sind: denn sich aber die erste Kammer ausschließlich von dem Bestreben leiten läßt, der Landwirtschaft die so sehr schmerzhaft gewöhnliche gesetzliche Interessensverteilung nunmehr zu gewöhnen, so wird die Arbeit dieses Landtages auch das Zustandekommen der Landwirtschaftskammer-Vorlage krönen.

Ohne Ueberwindung grundsätzlicher Bedenken ist es bei dieser Vorlage in der zweiten Kammer nicht abgegangen. Es scheint fast, als ob die Regierung fortgesetzt durch Vorlage nicht übermäßig fortschrittlicher Vorlagen die Landstände zur politischen Selbstbescheidung erziehen wollte. Nur schade, daß auf Seiten der Regierung der Ruhm dieser schönen Tugend recht schnell verblaßt, wenn man ihn einer näheren Prüfung unterzieht. Die Tatsache, daß selbst Demokraten und Sozialdemokraten ihre prinzipiellen Bedenken gegen das Gesetz fallen ließen, nur um der Landwirtschaft eine gesetzliche Interessensvertretung zuzugestehen, dürfte recht drastisch die Schimpfereien des „Bod. Beob.“ bekräftigen, dem das Zustandekommen des Gesetzes absolut nicht in den Kram paßt. Das Zentrum hätte von vornherein das gebührende Geschick aufgebracht, um freilich durch ein verheißenes Bombardement nur zu erreichen, daß Nationalliberale, Demokraten und Sozialdemokraten sich für das Gesetz der Regierung erklärten. Heute Abend schreibt das zitierte Zentrumsbüro: „Ob Sankel das Gesetz, das ihm der sozialdemokratische Redner präsentiert und zwar so zugeschnitten und zubereitet, amniamt, ob er Appetit zu diesem Gericht hat, na die Zukunft wird's lehren;“ wir können den „Bod. Beob.“ versichern, daß die Regierung das Gesetz in der von der zweiten Kammer beschlossenen Form der ersten Kammer zur Annahme vorlegen wird. Recht interessant gestaltete sich die Abstimmung über die Einzelanträge. Den landwirtschaftlichen Vereinigungen ist in der Regierungsvorlage das Recht eingeräumt, Vertreter in die Landwirtschaftskammer zu den aus allgemeinen Wahlen hervorgehenden Mitgliedern zuzuwählen: ein Zentrumsantrag, welcher den Strich dieser Bestimmung herbeiführen wollte, wurde mit 22 gegen 28 Stimmen abgelehnt. Für den Antrag stimmten Zentrum und Konservative, gegen denselben Nationalliberale, Demokraten und Sozialdemokraten. Die Kommission erhöhte die Zahl der in allgemeinen Wahlen zu wählenden Mitglieder der Landwirtschaftskammer von 28 auf 32; ein Antrag Oßfischer (nack.) die Zahl 28 wieder in den Entwurf einzusetzen wurde gegen die Stimmen der Nationalliberalen und Demokraten abgelehnt. Das Ernennungsrecht der Regierung wurde von der Kommission gestrichen; ein Antrag Oßfischer suchte den Regierungsentwurf wieder herzustellen, wurde aber vom Zentrum,

den Konservativen und Sozialdemokraten abgelehnt. Angenommen wurde gegen das Zentrum und die Konservativen der Antrag Oßfischer und Gen., die Zahl der von den landwirtschaftlichen Vereinigungen zu wählenden Mitglieder von 8 auf 10 zu erhöhen. Die Regierung schlug vor, die Wahlen in Zweimänner-Wahlkreisen vornehmen zu lassen; der Antrag nur einmännige Wahlkreise zu schaffen fand einstimmige Annahme. Schließlich fand die Gesamtstimmung statt, welche die Annahme des Gesetzes mit 33 gegen 29 Stimmen ergab. Für das Gesetz stimmten die Nationalliberalen, Demokraten und Sozialdemokraten, dagegen das Zentrum, die Konservativen und der nack. Abg. Brodmann. Wenn die Sozialdemokraten mit den liberalen Parteien für das Gesetz stimmten, so darf man der „Bod. Beob.“ recht geben, wenn sie schreibt: „Die Sozialdemokraten merkte die geheime und selbstsüchtige Absicht des Zentrums, und darum stimmte sie mit den Blockparteien. Das Zentrum aber war in der Stimmung des betrieblen Lohgerbers, dem die Felle den Bach hinabschwimmen. Es sah wieder einmal auf dem Forderkessel im vollen Regigis seines Partei-egoismus.“

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 2. August 1906.

#### Der Kaiser und die Presse.

Herr Gaston Menier, Besitzer einer Dampfbaht, ist in Bergen vom Kaiser zum Diner auf der „Hamburg“ eingeladen gewesen. „Figaro“ und „Matin“ berichten Einzelheiten über diese Begegnung: Dem „Matin“ zufolge hätte der Kaiser dem Franzosen gegenüber auch die Marokko-Affäre berührt und dabei folgendes geäußert:

„Man hat meine Absichten mißverstanden und meine Gedanken entstellt. Wenn ich jemanden beschuldigen wollte, wäre es die Presse. Sie ist an viel Schlimmtem schuld. Die Unverantwortlichkeit, die im Journalismus herrscht, ist sehr sonderbar. In allen anderen Berufsweisen muß jemand genaue Bedingungen erfüllen. Der Arzt kann den Kranken nur pflegen, wenn er ein Examen bestanden hat, das ihm oft viele Arbeitsjahre gekostet hat. Der Advokat kann erst plädieren, wenn er Jura studiert hat. Nur der Journalist braucht weder Examina noch Studien. Ein junger Mann von 22 Jahren kann in dem größten, geschäftigen Blatte der Welt einen Artikel schreiben, der den stärksten Eindruck macht und den mächtigsten Eindruck auf die Zeitgenossen machen kann. Täglich befinden sich in den Zeitungen Kommentare und Kritiken, deren Verfasser gewiß ehrliche Männer sind, die aber oft der Kenntnis ermangeln. Diese Männer sind Leiter der öffentlichen Meinung, sie üben den größten Einfluß aus und sind oft am wenigsten dazu geeignet.“

Die republikanische Zeitung macht zu diesen angeblichen Worten des Kaisers die Bemerkung: „Die Journalisten sind leider nicht die einzigen, von denen kein Examen verlangt wird. Die Sache liegt ebenso bei den Monarchen.“ Im Uebrigen hat, so bemerkt dazu die „Frei. Zig.“ mit Recht, die Presse ihren Befähigungsnachweis alljährlich vor der Öffentlichkeit zu erbringen; dieser kann durch keine Examina und durch keinerlei Diplome ersetzt werden. Wenn ein Artikel eines jungen Verfassers „einschlägt“, so muß eben in dem Artikel

etwas enthalten sein, was der Öffentlichkeit etwas sagt. Von einer „Unverantwortlichkeit der Presse“ läßt sich in Deutschland beim besten Willen nicht reden.

#### Die kleine nationalliberale Presse.

Man schreibt der „Köln. Zig.“: Das Thema von der Notwendigkeit einer gut geleiteten kleinen nationalliberalen Presse ist schon oft erörtert worden und bei den letzten Wahlen in Altona-Neudorf und Hagen-Schöden von neuem aktuell geworden. Jede neue Wahl leidet eben von neuem, wie nötig der Partei die Unterstützung durch die kleine Presse ist, und jeder, der jemals mit der Zeitung und Durchführung einer Wahl zu tun gehabt hat, wird von dieser Notwendigkeit ein Lied singen können. Möglich, daß einzelne Teile Süd- und Westdeutschlands besser daran sind, im allgemeinen aber verursacht das Fehlen einer wirklich parteidisciplinierter nationalliberalen Presse unsern Wahlen große Schwierigkeiten und nebenher noch große Kosten. Die Sozialdemokraten und das Zentrum haben ihre streng organisierte kleine Presse und sind damit der nationalliberalen Partei weit voraus. Das schönste Flugblatt mit dem einflussreichsten und überzeugendsten Worten, mit dem fettesten Druck und der bestmöglichen Verbreitung ist wirkungslos gegenüber der Ansicht, die der Bürger in seinem geliebten täglichen Lokalblättchen vorgefetzt bekommt. Wie sieht aber überhaupt die kleine Presse der bürgerlichen Parteien aus? Sind es nicht Amtsblätter, die in den Händen der Kondrate in Preußen zu vier Pfennig nur Konservativen, meistens sogar agrar-konservativen Interessen dienen, dann sind es „unpolitische“ Blätter. Und die sind noch schlimmer. Denn die schreiben für keinen und alle zugleich. Wirklich disciplinierte kleine Parteiblätter gibt es für den Liberalismus so gut wie gar nicht. Da sollte die Reorganisation am ersten eintreten. Freilich werden sich dem große Schwierigkeiten entgegenstellen, aber sie müssen sich überwinden lassen. Alle Kräfte Organisation, alle intensive Agitation entbehrt der wertvollsten Grundlage, wenn sie nicht durch eine kleine Presse unterstützt wird, die ihre Gedanken schon zu Friedenszeiten dauernd verbreitet.

### Deutsches Reich.

\* Essen, 1. Aug. (Der Kaiser) wird, wie jetzt bestimmt feststeht, am 8. August nachmittags auf Villa Hügel eintreffen. Am 9. August wird eine Fahrt nach Rheinhafen unternommen, am folgenden Tage erfolgt eine Besichtigung des hiesigen Krupp'schen Werkes.

\* Kiel, 1. Aug. (Die Germania werft) hat das erste Unterseeboot der deutschen Marine vollendet. Das Fahrzeug wird morgen zu Wasser gebracht werden. Vertreter des Reichsmarineamts leiten lt. „Köln. Zig.“ die Erprobungen, die anfangs September beginnen.

\* Berlin, 1. Aug. (Parlamentarische Studienreise.) Der Reichspostminister des Norddeutschen Lloyd's „Prinz Heinrich“, mit dem an der Studienreise nach Ostasien teilnehmenden, deutschen Reichstagsabgeordneten an Bord, ist am 1. August von Genua abgegangen. Mit dem Dampfer trat auch der Gouverneur von Kwantung, Kontradmiral Tzuppe, die Reise nach Tsingtau an.

### Ausland.

\* Frankreich. (Das Mitglied der Akademie und ehemaliger Vorkämpfer der Absoluten-

### Starrer Sinn.

Roman von L. Ostheim.

(Fortsetzung.)

24

Die Gattinnen waren haben und drüben fast immer niedergelassen. Heute sah man neben Frau Wegemann Dina mit dem großen, reich mit Federn geschmückten Hembrandhut, in dem sie wirklich gar nicht so übel ausah, und, mit in Jeans Gehangbuch blinkend, das fremde Fräulein mit einem ähnlichen Hut.

Im Wirtschaftshaus, wo die Wagen ausgepackt waren, trat man sich nach der Predigt. Man stellte die Damen einander vor, die fremde hieß Fräulein Gisberte von Voorbeide.

Dina war gegen Charlotte sehr freundlich, doch konnte sowohl diese als auch Frau Jensen sich des Eindruckes nicht erwehren, daß Dina nicht lediglich äußerlich verändert sei.

Erst nach und nach machte die alte Frau sich klar, daß, wenn auch Dinas Unpäßlichkeit hier und da in einer veränderen Lebensart über in einem nicht eben jalonsfähigen Wort zum Vorschein kam, doch in ihrem ganzen Wesen etwas erquickendes lag.

Das gab ihr eine Unsicherheit, die ihr gar nicht übel fand. Und als Frau Jensen mit ihrer scharfen Beobachtungsgabe das erst erkannt hatte, da entbotte sie auch bald, daß Fräulein von Voorbeide Dinas Vorbild und ihre Vorbildin war. Zwischen den beiden flogen unaufhörlich verständnisvolle Blicke hin und her; war Dina gewiss, ob sie das richtige gesagt oder getan, so suchten ihre Augen sofort die der neuen Freundin.

Diese hatte sich, während ihrer braunen, lebhaften Augen alles beobachtet, gleich mit den beiden Herren in ein lustiges Wortgespräch eingelassen und ließ sie nicht los.

Inzwischen sagte Frau Wegemann vertraulich zu ihrer Freundin: „Du hast Dich seit der Geschichte mit Nils nicht bei uns sehen lassen, Brigitta. Ich würde meinerseits, daß Du Deine

Kümmernisse allein ansprechen müßt. So lieb ich Dich gewahren, Jan berichtet und von Dir.“

Frau Jensen wollte antworten, aber sie hörte darauf nicht, sondern fuhr fort: „Doch Dir die Geschichte ganz unerwartet kam, denn hat Dina ja gesehen. Du brauchst keine Sorge zu haben, daß wir Dich doch entgelten lassen. Und was Nils betrifft, so hat er sich ja selbst am meisten geschadet. Unsere Dina — das weißt Du ja — kann zehn für einen kriegen, wenn sie nur will. Darum soll zwischen uns keine Verstimmung eintreten.“

Frau Jensen drückte ihr herzlich die Hand.

„Das ist schön und gut von Euch, Engelina! Gott allein weiß, wie schwer mir's geworden ist, Gerechtigkeit zu üben, und wie gerne ich Dina als Tochter genommen hätte! Doch Charlotte mir in ein paar Wochen so lieb werden würde, konnte ich nicht ahnen.“

„Ja, Du! Davon hat unser Jan schon mehrmals erzählt, daß sie Dir wie eine Tochter wäre. Ich will Dir aber sagen, mit so schneller Liebe habe ich nichts im Sinn. Neue Besen lehren gut, und wenn ein Bettelkind zu etwas kommt, so spricht es sich nachher, als wäre eine Königs-Tochter gewesen. Ich habe auch zu Jan gesagt, daß ein Mädchen, das hinter seinem Bräutigam herläuft, doch eigentlich keine Achtung von ihm verlangen kann!“

„Engelina, wie kannst Du so etwas sagen? Du weißt ja gar nicht.“

„Ich will Dir gewiß nicht zu nahe treten, Brigitta,“ unterbroch sie Frau Wegemann. „Das kannst Du Dir aber wohl denken, daß diese Meinung laubens und landens jeder hat, und daß kein Mensch das Mädchen angucken würde, wenn es nicht Nils Jensens Braut wäre und Frau Jensen von der Rospenburg die Hände über ihr hielt.“

„Nun, es soll mir nur einer kommen und mir sagen, was Du mir sagst, Engelina! Kein Mensch in der Welt darf von mir behaupten, daß ich Ehre und Recht biega, wie eine Bettel-Charlotte Ehrlich ist so rein und der größten Achtung wert, wie nur je ein

Mädchen laubens und landens, und es ist nur gut, daß meine Hand genügt, sie zu beschützen.“

„Aber, Brigitta! Ich bitte Dich, geh doch für das fremde Mädchen nicht so ins Feuer! Vielleicht wirft Du es eines Tages noch bereuen! Und Geld hat sie keinen Penny! Stahlberg hat an Dietrich Wohlstand gesagt: „Wenn Jensen nur etwa fünfzigtausend Taler in sein Geschäft einlegen könnte, dann wäre er in sieben Jahren Millionär! U, hat der Stahlberg auf Nils' Torheit geschloßen! So ein begabter Mensch, so ein Genie — und heiratet ein Mädchen, das keinen Penny hat!“

„Das hat er zeitig genug bedenken können! Ich hab's ihm gleich gesagt. Jetzt muß er eben klein anfangen.“

„Gib Du ihm doch von Deinem Geld! Er ist ja Dein einziges Kind,“ meinte Frau Wegemann.

„Würdest Du es in meinem Falle tun, Engelina?“ fragte jene.

„Ich habe gerade so viel, wie ich selbst brauche. Meine Kinder sind reich genug ohne meine paar Gulden!“ wich diese aus.

Die Worte waren angespannt, die Antlitz knisteten mit den Beißchen, längst waren die anderen Familien weggegangen, die heute zur Kirche gekommen. Sie alle haben in den Jensen und Wegemann die angesehensten Familien der Gegend und fanden es ganz in der Ordnung, daß diese fast stets allein im Honorationsstübchen gelassen wurden.

Der Empfang am Nachmittags bei Wegemann war ein sehr herzlicher.

Es fiel weder Frau Jensen noch ihrer Freundin Engelina ein, die Worte, die sie mit einander redeten, auf die Goldwaage zu legen, oder sie einander nachzutragen.

Wenn die Worte, die sie am heutigen Morgen gehört, die stolze Frau Brigitta Jensen auch heimlich wurnten, so war sie doch zu vernünftig, um ihnen eine gewisse Berechtigung abzusprechen.

Charlotte mußte im Laufe der Zeit eben beweisen, was an ihr war — und sie würde es beweisen, dessen war Frau Jensen sicher. —

Kammer Ruffe) ist gestern vormittag im Alter von 89 Jahren gestorben.

\* Mexiko. (Der bisherige Minister des Auswärtigen Rafael Daule) wurde zum Großwesier ernannt. Er behält sein bisheriges Portefeuille.

\* Serbien. (Die Staatsduma) ging in ihrer heutigen Sitzung über die Intervention, betreffend den Balkanfront, zur einfachen Tagesordnung über. Im Laufe der Debatte erklärte der Handelsminister, Serbien wolle einen Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn, wenn aber ein Balkanrieg unvermeidlich sei, so werde Serbien ihn aushalten.

\* Vereinigte Staaten. (Der deutsche Botschafter Graf v. Sternburg) beriet gestern im Staatsdepartement mit dem Hilfsstaatssekretär Bacon; beide besprachen auch die Tarifffrage, die angeblich allerdings nicht Gegenstand diplomatischer Unterhandlungen ist. Der Botschafter bekennt im Herbst auf eine an ihn ergangene Einladung hin Texas zu bereisen, um die dortigen Verhältnisse zu studieren.

\* Brasilien. (Der panamerikanische Kongress), der bekanntlich in Rio de Janeiro tagt, hielt gestern eine Sitzung zu Ehren des Staatssekretärs Root ab. Dabei hielt Root eine Rede, in der er darauf hinwies, daß der Kongress die gegenseitige Unterstützung der amerikanischen Republiken organisieren und allen nach Stegen auf friedlichem Gebiete streben solle. Niemand solle ein anderes Land begehren als das seinige und eine andre Herrschaft als die über sich selbst. Die Unabhängigkeit und die Rechte der Kleinen müßten ebenso geachtet werden wie die der Großen. Die Amerikaner trachteten wohl danach, ihre Reichthümer auf kommerziellen Gebieten zu vermehren, sie wünschten aber dabei nicht anderer Leute Eigentum zu vernichten, sondern wollten Jedermann helfen zum Besten der allgemeinen Wohlfahrt. Root sprach dann die Hoffnung aus, in einigen Monaten auf der Friedens-Konferenz in Haag alle amerikanischen Staaten vertreten zu sehen und schloß damit, daß er die Gründung einer reinamerikanischen Union empfahl, um so die Mißthimmungen zu vermeiden, Kriegsurtheile zu bestrafen, die freien amerikanischen Staaten vor den Lasten kriegerischer Mithungen zu bewahren und den Anbruch der wahren Freiheit zu beschleunigen.

Badische Politik.

\* Karlsruhe, 1. Aug. (Von unserem Karlsruher Bur.) Wie uns mitgeteilt wird, steht die Ernennung des Abgeordneten Oßkötter zum Landgerichtsdirektor in Mannheim nunmehr nahe bevor; ebenfalls in nächster Zeit wird die Ernennung des Geh. Ober-Reg.-Rat Glockner zum Ministerialdirektor im Ministerium des Innern erfolgen. Letztere Ernennung ist die Folge der Schaffung einer zweiten Ministerialdirektorstelle in diesem Ministerium. — In eingeweihten Kreisen wird mit der Ernennung des Ministerialpräsidenten Engelens Becker zum Finanzminister gerechnet; auch diese Ernennung dürfte kurz nach Schluß des Sanierungserfolgen.

(Der badische Staatshaushaltsetat für 1906/07.) Die „Kritik. Rg.“ schreibt: Nach dem letzten publizierten Bericht, die Feststellung des Staatshaushalts für die Jahre 1906 und 1907 betreffend, wird der Haushaltsetat der allgemeinen Staatsverwaltung wie folgt festgestellt: Die ordentlichen Ausgaben betragen jährlich 81 098 209 M., die ordentlichen Einnahmen betragen jährlich 80 081 360 M., Ueberschuß der ordentlichen Ausgaben jährlich 1016 849 M., und für 1906 und 1907 zusammen 718 698 M. Die außerordentlichen Ausgaben für 1906/07 betragen 10 600 908 M., die außerordentlichen Einnahmen für 1906/07 betragen 1 509 208 M., Ueberschuß der außerordentlichen Ausgaben für 1906/07 9 101 700 M. Hieraus ergibt sich für 1906/07 zusammen ein Fehlbetrag in Höhe von 9 896 458 M., wegen dessen Deckung in Artikel 4 Vorjorge getroffen ist. Die Restbeträge von den außerordentlichen Krediten der Etatsperioden 1902/03 und 1904/05, wofür Deckungsmittel vorgehalten sind, betragen noch dem Stand vom letzten Dezember 1904 9 448 438 M. 48 Pfg. Zu deren teilweisen Begleichung stehen zur Verfügung: 1. der durch Artikel 1 des Finanzgesetzes vom 29. Juni 1904 festgesetzte Einnahmehörschuß des ordentlichen Etats für 1905 mit 1 308 199 M., 2. die nach Artikel 4 des gleichen Gesetzes hierfür vorgehaltenen Mittel aus der Amortisationskasse für 1905 mit 750 000 M., zusammen 2 058 199 M. Verbleibt ein restlicher Ausgabebedarf aus früheren Budgetperioden mit 7 838 239 M. 48 Pfg., wegen dessen Deckung das Rötige in Artikel 4 bestimmt ist. Von dem Vertriebsfonds der allgemeinen Staatsverwaltung, der am letzten Dezember 1904 14 610 665 M. 12 Pfg. betragen hat, ist vorweg der auf 13 000 000 M. festgesetzte Bedarf für den umlaufenden Vertriebsfonds der Budgetperiode 1906/07 zu befreien. Zur Begleichung der ungedeckten Ausgaben von 9 836 458 M. und 7 800 239 M. 48 Pfg., zusammen 17 636 697 M. 48 Pfg., sind zu verwenden: 1. der verfügbare Rest des umlaufenden Vertriebsfonds mit 1 640 665 M. 12 Pfg., 2. die von der Amortisationskasse erwirtschafteten Mittel aus dem jährlich 750 000 M. oder für selbe Jahre 1 500 000 M., zusammen 3 140 665 M. 12 Pfg., der restliche Fehlbetrag mit 14 151 022 M. 36 Pfg. ist durch einen außerordentlichen, in den

folgenden Etatsperioden wieder zu erhebenden Zuschuß aus der Amortisationskasse zu decken. Die Eisenbahnschuldentilgungskasse ist ermächtigt, den Kapitalbetrag, den der Vollzug des Budgets des Eisenbahnbaues für die Jahre 1906 und 1907 in Anspruch nehmen wird, sowie den zur Schuldentilgung erforderlichen Betrag, insoweit die verfügbaren Mittel nicht ausreichen, unter Aufsicht und Leitung des Finanzministeriums im Wege von Staatsanleihen aufzubringen. Es soll dies durch den Verkauf verzinslicher Teilschuldverschreibungen geschehen, die von Seiten der Gläubiger unauflösbar sind. Die Begebung des Anlehens darf, im ganzen oder teilweise, im Submissionswege oder aus der Hand geschehen. Ferner ist das Finanzministerium ermächtigt, statt durch Begebung verzinslicher Teilschuldverschreibungen die nach Absatz 1 nötigen Mittel, soweit erforderlich, vorübergehend durch Ausgabe von Schapanweisungen für Rechnung der Eisenbahnschuldentilgungskasse zu beschaffen. Die Bestimmungen des Finanzgesetzes dieser Schapanweisungen und der Dauer ihrer Umlaufzeit bleibt dem Finanzministerium überlassen. Zur Umlaufzeit solcher Schapanweisungen können wiederholt Schapanweisungen ausgeben werden. An Schulpapieren (Schapanweisungen und Schuldverschreibungen) dürfen im ganzen zu keiner Zeit mehr ausgeben werden, als zum Vollzug der bewilligten Kredite und zur Schuldentilgung, soweit die verfügbaren Einnahmen dafür nicht ausreichen, erforderlich sind. Das Finanzministerium ist ermächtigt, zur vorübergehenden Verklärung der allgemeinen Staatsverwaltung nach Bedarf, jedoch nicht über den Betrag von fünf Millionen Mark hinaus, Schapanweisungen durch die Amortisationskasse ausgeben zu lassen. Die Bestimmungen des Finanzgesetzes dieser Schapanweisungen und der Dauer ihrer Umlaufzeit, die den 30. September 1908 nicht überschreiten darf, bleibt dem Finanzministerium überlassen. Innerhalb dieses Zeitraumes kann der obige Betrag an Schapanweisungen wiederholt ausgeben werden, jedoch nur mit der Maßgabe, daß er durch die sämtlichen zu gleicher Zeit umlaufenden Schapanweisungen in keinem Falle überschritten wird.

\* Karlsruhe, 1. Aug. (Kilometerbestand und Fabrikationssteuer.) Die heute in Kraft getretene Fabrikationssteuer hat sich gestern bis in die späten Abendstunden am Karlsruher Hauptbahnhof — und auch in anderen Städten, wie die vorliegenden Berichte vermuten lassen — sehr bemerkbar gemacht. Im Schalterraum des hiesigen Hauptbahnhofs war eine fliegende Verkaufsstelle für Kilometerbeste aufgeschlagen, um dem Andrang des Publikums gerecht werden zu können. Diese Verkaufsstelle war denn auch sehr nötig, denn den ganzen Tag bis in die Nachtstunden hinein herrschte ein überaus lebhafter Verkehr an den Schaltern, denn jeder wollte, wenn irgend möglich, sich noch vor Eintritt der Fabrikationssteuer ein Feuerzeichen besorgen. Dieser Andrang fand seitens aller Kreise der Bevölkerung statt. Auch die Postverwaltung soll, wie dem „Bad. Bds.“ glaubhaft berichtet wird, vorgestern sich noch für 1300 M. Kilometerbeste zugelegt haben. So dürfte der gestrige 31. Juli der Badischen Staatsbahn eine nicht geringe Einnahme verschafft haben. Auf dem Karlsruher Hauptbahnhof wurden jedenfalls überaus viel Kilometerbeste verkauft. Die genaue Anzahl konnte noch nicht festgestellt werden. — Am Mannheimer Hauptbahnhof waren, wie bereits berichtet, gestern drei Schalter für den Verkauf von Kilometerbesten geöffnet. Trotzdem man so genügend Vorjorge für den zu erwartenden Andrang getroffen hatte, so waren die Schalter doch sehr bald belagert. — Auch in Heidelberg hat das Publikum sich gestern noch möglichst mit Kilometerbesten versorgt. Der Andrang an den hiesigen Bahnhofschaltern war ganz enorm. Die Anzahl der abgesetzten Hefte geht in die Tausende. — Am Pforzheimer Bahnhof wurden gestern noch gelöst: 125 Hefte 2. Klasse zu 1000 Kilometer, 310 Hefte 3. Klasse zu 1000 Kilometer und 614 Hefte 3. Klasse zu 500 Kilometer. — Wie dem „Bad. Anz.“ mitgeteilt wurde, sind gestern am Bahnhofsplatze zu Pforz allein für 3000 M. Kilometerbeste verkauft worden.

Heßische Politik.

\* Darmstadt, 1. Aug. (Der Kaiser und der Großherzog von Hessen) werden nach den bisher getroffenen Dispositionen Ende dieses Monats, nach dem 21. August, einer großen Truppenschau in Mainz beiwohnen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 2. August 1906.

Kaufmannsgericht Mannheim.

(Ohne Sitzung von Vorsitzern.)

Vorsitzender: Herr Rechtsanwalt Dr. Gebel; Berichtsjahr: Verwaltungskassistent Klant.

1. J. Th. klagt gegen die Firma K. H. hier auf Ausheilung eines Jeugnisses, sowie auf Zahlung von 577,41 M. an rückständigen Solais und Provisionen. Wegen des Jeugnisses kommt eine Vereinbarung zustande. Bezüglich der Gehaltsforderung dreht sich der Streit um die Fragen, ob die am 14. Mai am

Stichtagsschuldlos: In Bremerhaven fand, wie den „Beig. R. M.“ geschrieben wird, vor einem Hause am Hafen ein Kindermogen mit einem neun Wochen alten Baby. Die Mutter hatte ihr Kleines vor die Haustüre gebracht, damit es Licht, Luft und Sonnenschein erhalte, und war dann wieder ihrer Hanterung im Hause nachgegangen. Alsdies erscheint ein Vertreter der heiligen Hermandad auf der Bildfläche und fordert die Mutter auf, den Kinderwagen fernzunehmen, da das Kind darin sich in einem das Schicksal verhängenden Zustande befinde. Was war geschehen? Beim Rückschau ergab sich etwas Schreckliches: Das Kind hatte das Kissen abgeworfen und — trampelte nun mit seinen bloßen Beinchen vergraben in der Luft herum!

Der redende Einsäher Der bekannte Bauhändler W. r. k. bereitet mit seinem Wirtschel ein Reparatur. Er nimmt in einer Ecke Platz; der Hund bringt auf den Tisch neben ihm.

W. r. k.: Heilner, ein Glas Bier!  
Der Hund: Mir auch eins!  
(Der Heilner ist baff, die Wirtschel gleichfalls.)  
Der Heilner bringt die zwei Glas Bier.  
W. r. k.: Und nun ein Weißbier!  
Der Hund: Mir auch eins!  
(Allgemeine Genstion.)  
Heilner Piepmeier tritt an Wirtschel's  
Piepmeier: Ihr Hund kann sprechen.  
W. r. k.: Ja mal!  
P.: Ich hab's doch selber gehört!  
W.: Sie irren sich, Verehrlicher!  
P.: Schiller! Was wollen Sie für das Bier haben?  
W.: Sie hören ja —  
P.: Ehers befehle! Wollen Sie mit den redenden Hund für 100 M. lassen?  
W.: Den Hund — ja! Aber ich wiederhole nochmals...  
P.: Schon gut, schon gut! Hier sind 100 Mark.  
W.: Danke; aber die Herren sind Zeugen...  
P.: Ja, ja! Die Sache ist glatt —

1. Juli erfolgte Kündigung zulässig war. Kläger bestritt dies, weil er damals krank gewesen sei, und will die Kündigung daher nur auf 1. Oktober gelten lassen. Ueber die Unhaltbarkeit dieser Auffassung belehrt, läßt er jedoch den Gehaltsanspruch für Juli, August und September fallen. Das Gehalt bis 1. Juli hat er bereits erhalten. Die Parteien einigten sich schließlich dahin, daß Kläger außer dem in Aussicht gestellten Dienstzeugnisse an Gehalt und Provisionen noch sofort fällige 73,41 M. erhält. Die Gehalts- und Provisionsforderungen des Klägers sind damit ausgeglichen. Dem Kläger bleiben die Klagen einig für Zuständigkeit des Kaufmannsgerichts nicht gebührig, weil an unerlaubte Handlung im Sinne der §§ 523 ff. des B. G. B. gegründete, Schadensersatzansprüche vorbehalten.

2. Der auf dem Bureau der Firma Establishement Apollo hier beschäftigten Komptoiristin F. B. ist am 15. Mai auf 1. Juni gekündigt worden, weil die Beklagte davon anding, daß die 14-tägige Kündigungsfrist der Gewerbeordnung resp. die Kündigungsbestimmungen des B. G. B. auf die Klägerin Anwendung fänden. Vom 17. Mai an ist Klägerin krank gewesen. Unter Zurückweisung der erfolgten Kündigung und unter Anrufung des § 63 des B. G. B. verlangt sie Gehaltszahlung vom Krankentage an auf die Dauer von 6 Wochen, d. h. bis zum 28. Juni, ferner Entschädigung für das freie Mittageessen für die gleiche Zeit, zusammen 109,28 M.; außerdem werden eingelagert an rückständigem Solais für die Zeit vom 1. bis 17. Mai 22,22 M. Auf Verlegung des Vorsitzenden, daß die beklagte Firma als Kaufmann und demgemäß die Klägerin als Handlungsgehilfin zu gelten habe, folglich die Kündigungsfrist des B. G. B. und den § 63 desselben in Anspruch nehmen könne, ist die Beklagte zur Gehaltszahlung bis zum 28. Juni bereit; bezüglich der Entschädigung für das Mittageessen kommt ebenfalls eine Verständigung zwischen den Parteien zustande.

3. Die Verkäuferin M. S., die von Kaufmann H. R. auf 11. Juni engagiert worden war, wurde nicht angenommen, weil sie am genannten Tage ihren Dienst statt um 7 Uhr morgens erst um 7,20 angetreten hat. Der Beklagte behauptet zwar, die Klägerin habe, als er sie wegen dieser Verpätung zur Rede stelle, sofort ihrerseits ihren Austritt erklärt. Durch die von ihm angeführte eblich vernommene Jeugnis wird diese Behauptung jedoch nicht bestätigt. Auf Vorschlag des Vorsitzenden ist der Beklagte bereit, die Entlassung zurückzunehmen, und die Klägerin, ohne Gehaltsforderung für die Zwischenzeit bis zum Ablauf der gesetzlichen Kündigungsfrist, d. h. bis 1. Oktober zu beschäftigen. Dagegen ist die auf Gehaltszahlung bis zu diesem Tage mit 128,30 M. gerichtete Klage erledigt.

\* Prüfung der Rechtskandidaten. Die diesjährige Prüfung in den Fächern der speziellen theoretischen Vorbildung der Rechtskandidaten beginnt Montag den 1. Oktober d. J. Die Anmeldungen zu dieser Prüfung sind spätestens bis 15. September d. J. mit Vorlage der erforderlichen Zeugnisse bei der Großh. Justiz- und Domänen-Direktion einzuweisen.

\* Zigarettensteuer. Gestern, am 1. August war auch die Preisabklärung, in welcher die Zigarettenfabriken ihre vor dem 1. Juli hergestellten Fabrikate steuerfrei verlaufen durften. Es darf keine Fabrik Zigaretten ohne Wanderrolen an ihre Kunden abliefern, auch dann nicht, wenn die Ware bereits im Juli bestellt worden ist. Im Kleinverkauf dürfen unbesteuerter Zigaretten bis Ende August an Privatleute verkauft werden. Ueber die Wirkung der Zigarettensteuer auf die Kleinverkaufspreise verläutet, daß eine teilweise Verteuerung sämtlicher Fabrikate eintreten wird. Für das Publikum wird sich die Zigarettensteuer dadurch fühlbar machen, daß sich alle Fabrikate, deren bisheriger Verkaufspreis 3 M. pro Hundert war, um 0,20 M., diejenigen Marken, die 4 M. und 5 M. kosteten, um 1 M. verteuern. Bei den billigeren Fabrikaten dürfte sich der Verkaufspreis nur unmerklich ändern.

\* Die Sonntagstraße in der Industrie und im Handwerk. Die in Mannheim geltenden Bestimmungen über die Sonntagstraße in der Industrie und im Handwerk scheinen den Interessenten immer noch nicht genügend bekannt zu sein. Es wird daher darauf hingewiesen, daß die Beschäftigung von Arbeitern und Arbeiterinnen an allen Sonntagen grundsätzlich verboten ist. Für eine Reihe von Gewerben sind Ausnahmen zugelassen; wir machen auf die für das Schneider-, Schuh- und Schuhmachergewerbe geltenden besonders aufmerksam. 1. In Schneidereien im handwerksmäßigen Betrieb ist durch Bundesratsentscheidung der Betrieb an 6 Sonn- und Festtagen im Jahre bis 12 Uhr mittags gestattet. Diese Sonn- und Festtage wurden durch bezirksamtliche Entscheidung vom 30. Jan. 1896 festgesetzt auf den Sonntag vor Oetern (Reimsontag), Oetersonntag, 2., 3., 5. und 6. Sonntag nach Oetern. 2. In Schuhmachereien im handwerksmäßigen Betrieb ist ebenfalls der Betrieb an 6 Sonntagen im Jahr bis mittags 12 Uhr gestattet, das Bezirksamt hat diese Tage durch Entscheidung vom 30. Januar 1896 auf den 1. und 2. Sonntag vor Oetern, 1. und 2. Sonntag vor Pfingsten und den 1. und 2. Sonntag vor Weihnachten festgesetzt. 3. In Schuhmachereien sind ebenfalls 6 Sonntage im Jahr bis mittags 12 Uhr in den Betrieben freigegeben; doch hat für solche Betriebe eine Befreiung der einzelnen Sonntage mit Rücksicht auf die Verhältnisse der geltend gemachten Wünsche nicht stattgefunden. Inhaber von Schuhmachereien haben daher einige Tage vor Beginn der Sonne

W. r. k. trinkt sein Bier aus, jaht, falls den Hundemarschlein zusammen und empfindet sich. Wie er Unausgüt, sagt der — Hund: Von jetzt ab rede ich aber keinen Ton mehr!  
(Das „Deutsches Kompf“, herausgegeben von Dr. A. Fleißner, „Deutscher Kompf“, Verlag, Leipzig, Preis 30 Pfg.)

— Eine amerikanische „Schönheit“ über Bildung. Die preisgekrönten Schönheiten aus Amerika, die von London aus ihre Tour über das Festland gerade jetzt ansetzen, scheinen von England's Hauptstadt nicht gerade entzückt zu sein. Sie haben sich zwar alle rechtliche Mühe gegeben, möglichst viel von London zu sehen; aber man muß wohl die Kunstvolligkeit getroffen haben, denn daß, was sich ihnen schönen Augen darbot, bei den Amerikanerinnen keine nettere imponiert. Sie fanden zwar alles ganz nett, aber weder vom zoologischen Gesicht, noch von den großen Restaurants waren sie sehr entzückt. „Besonders überrascht hat mich“, so sagte eine von ihnen, „daß man sich in einer solchen Weltstadt wie London um lauter Kleinigkeiten und Belanglosigkeiten bekümmert. Was interessiert einen Mann dort oder das Parlament? Bei uns in Amerika ist alles viel großartiger.“ Wie diese amerikanische „Schönheiten“ den Bedenwürdigkeiten Londons gegenüberstanden, das zeigte sie beim Besuch der Westminster Abbey und des Britischen Museums. „Das ist alles alt“, das war der wichtigste Eindruck, den sie empfingen. Mit großer Befassenheit schritten sie an Säulen, Gräbern und Monumenten ehrwürdiger Kulturen vorbei als ob sie Kinder eines freien rechtslosen Landes. Und dann sagten sie demüthig ihr Leid. „Ich glaube“, sagte eine, „es ist eine Verhöhnung gegen uns angezettelt. Alle Engländer fragen und, ob wir schon im Britischen Museum und in der Westminster-Abtei waren, aber sie selbst gehen nie dahin. Durch ihr fortwährendes Fragen wollen sie uns die Meinung aufzwingen, das sei alles sehr schön und bewundernswert. Aber es wäre viel besser, man würde an der Stelle dieser Gebäude ein wirklich elegantes Hotel errichten, denn diese Ruinen und Steine sind so alt und gedrohen, daß sie kein Amerikaner in seiner Wohnung haben wollte.“

Buntes Feuilleton.

— Die Stillschkeit in Gefahr. Ein Lehrer aus Weimar unterrichtete mit einigen Kollegen und seinen Schülern einen Ausflug auf die Mühlburg in der Rhön, wobei sie ein Sonnenbad nahmen. Gegen den Lehrer ist nun als mutmaßlichen Kämpfer von der Staatsanwaltschaft in Hannover ein Strafverfahren eingeleitet worden. Die Ausflügler hatten sich in nahezu darauffolgender Reihenfolge getummelt und bei anderen Besuchern der Mühlburg stützigen Knopf erregt. — Romischer ist folgender Fall von

(Fortsetzung folgt.)

tagsarbeit an das Groß-Bürgeramt Anzeige zu erstatten; diesen aber keineswegs Arbeiten am Weihnachts-, Karnevals-, Ostern-, Sommer- und Winterfesten verrichten lassen, da eine Befreiung vom Arbeit der Sonntagsarbeit an diesen Tagen unzulässig ist.

Die Versteigerung städtischer Baupläne, welche gestern nachmittag im großen Rathssaale dahier stattfand, erbrachte ein sehr günstiges Resultat, indem die erzielten Preise sich durchweg um ein ganz bedeutendes über dem Anschlagpreis bewegten.

Bei der Versteigerung der HofstraÙe mit Gebäulichkeiten Ruzenbergstraße 4, Eigentum des Og. R. H. M. Maurermeister in Waldhof, blieb Zimmermeister Peter D. u. m. a. n. in Mannheim mit dem Gebot von M. 24 200 Meistbietender. Zuschlag in einer Woche.

Chrenvoller Auftrag. Der Firma Friedrich Luz G. m. b. H., Ludwigsbafen a. Rh., die schon mehrere Umkehrungsgeräteeinrichtungen für unsere Kriegsmarine geliefert hat, wurde von der Kaiserlichen Werft in Kiel der Auftrag zur Anfertigung zweier weiterer Kreuzer übertragen.

Dem Ingenieur- und Vermessungsbureau J. Raich wurde von der Bregenz Stadtverwaltung die Gesamtarbeiten für die Ausführung eines Terrain- und Präzisionsnivelements, eines Befestigungsplanes, sowie eines detaillierten Kanalisationsprojekts der Stadt Bregenz übertragen. Die Arbeit ist sofort in Angriff zu nehmen.

Eine alte Erinnerung. Ein Freund unseres Blattes in Schwetzingen schreibt uns: Als ich dieser Tage in den Zeitungen las, daß bei Gelegenheit der großherzoglichen Jubiläumfeier in Mannheim das Programm des Einzugs des großherzoglichen Paares vor 50 Jahren möglichst treu wiederholt werden sollte, da fiel mir wieder eine harmlose kleine Episode, richtiger ausgedrückt eine Unterhaltung zwischen zwei Alttriper Bauernfrauen (um es nur gleich zu verstehen, die eine war die Mutter des Schreibers dieses) ein, die sich vor dem Einzug entspann. Wir saßen (ich, ein 11-jähriger Bauernjunge, neben mir die beiden Frauen usw.) auf den vor dem Triumphbogen am Rheinthal haffelmäßig errichteten Bänken und erwarteten mit Spannung den Einzug und die Begrüßung des hohen Paares. Beim Anblick des großen festlichen Aufzuges, der vielen weißgekleideten Festjungfrauen und des großen Gedränges der Menschen, die aus nah und fern sich einfanden, entspann sich zwischen den von acht ländlichen Bauern umgebenen beiden Frauen das folgende Zwiegespräch: „Ach Gott, was werd' denn die Frau moche“ (gemeint war die Großherzogin), „wann sie des alles sieht!“ sagte die eine Frau, worauf die andere erwiderte: „Was werd' sie moche? Sie werd' halt grein!“ Zur Erklärung für diejenigen, denen die Bedeutung des Weins bei derartigen ererbenden Feierlichkeiten unbekannt ist, den kurzen Kommentar, daß in Kreisen ländlicher Frauen im allgemeinen und denjenigen der feinsten Alttriper im besonderen das Weinen den höchst potentesten Ausdruck des Willens und der Freude bedeutet. Ob die Frau ob des festlichen Empfanges wirklich Tränen vergossen hat, das ist dem Schreiber dieses entgangen, daß aber die beiden Bauernfrauen sich einige Zeit lang über das, was er noch heute überträgt, denn ohne „Getreim“ darf es nach Alttriper Tradition bei solchen Festlichkeiten nicht abgehen. Item, es war gut gemeint und gut gemeint. Ob sich auch dieser Teil des Programms bei der Jubiläumfeier wiederholen wird?

Eine Klage auf Erfüllung des Mietvertrages hat Herr Bauunternehmer Friedrich Nothert gegen den seitdemigen Intendanten unseres Hoftheaters, Herrn Hofmann angebracht. Der Klage wird im Hause des Herrn Richter, Friedrichsplatz 12, an einem Mietpreise von 3000 M. In dem Mietvertrag war ausbedungen, daß im Falle einer „Verletzung“ vierteljährliche Kündigung eintrete, im anderen Falle laufe der Vertrag bis 1. Oktober 1907. Um den Begriff „Verletzung“ dreht sich der Streit zwischen dem Klageverleiher, Herrn Nothert, Dr. Freund, und dem Vertreter des Beklagten, Herrn Dr. Vacher. Herr Hofmann bejaht die Klage nur bis zum 1. August unter Bezugnahme auf die angeführte Klausel. Der Kläger macht aber geltend, daß hier von einer „Verletzung“ keine Rede sein könne; Herr Hofmann habe keinen Auf auf eine andere Stelle erhalten, sondern sei hier aus freier Entschiedenheit ausgetreten, ohne ein Engagement angenommen zu haben; er sei ja in der Lage, seine Wohnung zu behalten. Von der beklagten Seite wird behauptet, daß infolge mündlicher Abmachung unter Verletzung die Auflösung des Mietverhältnisses mit der Stadt zu bestehen sei. Das Amtsgericht hat in der Sache Beweisauftrag erlassen.

Konzert des Kommodors in Friedrichsplatz. In dem heute Donnerstag Abend von dem Mann-Orchester gegebenen Konzerte kommt u. a. zum Vortrag: Frierlicher Zug der Frauen zum Münster aus Volzgenin (Wagner), Napoléon Bonaparte Nr. 6 (Liszt), Japanische Nodamaji, neu (Kaiser), Historische Märche, Chronologisches Popuarri, gleichfalls von Kaiser, außerdem Stücke von Strauß, Goldmark, Waldteufel, Gellert.

Verstorbener Selbstmord. Das Dienstmädchen Paula Hindernedt von Unterleschbach hat sich in Mannheim selbstmörderisch erschossen. Als Ursache gibt das Mädchen an, ihre in der Redarvorstadt wohnende Herrschaft habe ihr den Urlaub nicht gestattet, den sie erheben, am zum Todestage ihres Vaters nach Hause zu gehen. Mutter und Bruder hätten ihr darauf wegen ihres Nichtkommens einen harten Brief geschrieben.

Polizeibericht vom 2. August.

Ertrunken ist gestern nachmittag beim Baden im offenen Rindor bei der Herdichwemme der 12 Jahre alte Volksschüler Otto Eberhardt, Sohn des Schlossers Rudolf Eberhardt, U 4, 19a hier. Die Leiche konnte alsbald gelandet werden.

Geländet wurde am 1. L. Mts. abends im Schienental hier die Leiche eines Unbekannten, her ca. 35-40 Jahre alt, 1,65-1,68 Meter groß und kräftig gebaut ist. Er hat dunkle, kurz geschnittene Haare, starken rötlichen Schnurrbart und beschädigte Zähne im Oberkiefer. Bekleidet war er mit schwarzer, kurz abgetragener Baumwolljacke, grünlischer lein kariertes Weste, brauner englisch lederner Hose, braunen wollenen Socken, braun- und weiß-kariertes Baumwollhemd und zerrißenen Leinwandhosen. In seinem Rucksack fand sich u. a. ein schwarzlederner neuer Selbstweil mit 5 M. 51 Fig. Inhalt, ein kurzer Haub- und Wälschschlüssel an einem Korallenkettchen von Messing, eine schwarze Schnapsflasche mit weißer Metallbüchse auf dem Deckel, sowie eine kleine Tabakspfeife aus Holz, auf welcher ein Franzosenkopf eingegraben ist.

Unfälle: Vom Balkon des 3. Stockwerkes des Hauses Schwegingerstraße 154 fiel gestern nachmittag 6 Uhr das 5 Jahre alte Mädchen eines daselbst wohnenden Monteurs aus Unvorsichtigkeit in den Hof und erlitt dadurch einen Bruch am rechten Fuße und schwere Verletzungen am Kopfe.

Heute früh 3 Uhr stürzte im Hause G 7, 10 ein daselbst wohnhafter lediger Musiker die Treppe vom 2. in den 1. Stock hinab, blieb bewußtlos liegen und wurde mittelst Sanitätsbrigade ins allgem. Krankenhaus verbracht, wo eine Genesungsverhandlung festgestellt wurde.

Verhaftet wurden 17 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Witterungsbericht vom 2. und 3. August. Ueber ganz Frankreich, der Schweiz, Oberitalien, Tirol, der nördlichen Hälfte von Oesterreich-Ungarn mit Ausnahme von Böhmen, endlich über Polen, Südrussland, West- und Ostpreußen, dem größten Teile der Ostsee, fast ganz Skandinavien und Finnland liegt ein zusammenhängender Hochdruck von 755 mm. Die angeführten Gewitter sind namentlich im Taunus und im Riederswald zu vereinzelten Ausbrüchen gekommen. Doch läßt die Gewitterneigung sehr nach. An der Westküste von Island liegt noch ein Minimum von 755 mm. Bei fortgesetzter sehr warmer Temperatur ist für Freitag und Samstag zwar vorwiegend trockenes und heiteres, aber auch zu vereinzelten und kurzen Gewitterbildungen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlag, Bemerkungen. Rows for 1. Juli (Morg. 7, Mitt. 2, Abds. 9) and 2. Aug. (Morg. 7).

Höchste Temperatur den 1. August + 27,5° Tiefste „ vom 1./2. August + 10,5°

Aus dem Großherzogtum.

Schwetzingen, 1. Aug. Der badische Stadtag wird zur Zeit der Jubiläumstlichkeiten am 22. September, d. h. am Samstag, den 22. und Sonntag den 23. September, dahier abgehalten. — Heute, Mittwoch, den 1. August, begannen auf den Schloßplätzen täglich wieder die Obstmärkte und zwar abends von 6 Uhr ab. Es gelangt Obst aller Art zum Verkauf. Die Märkte erfreuen sich seit ihrer Einführung eines lebhaften Verkehrs der Verkäufer sowohl als der Käufer; wie bei den Spargelmärkten finden sich auch zahlreiche Händler ein. — Eine biesige Witin, die schon öfters Proben ihrer Taschengabe und Schlagfertigkeit gegeben, läßt sich gestern in einer Art modernen Diskursverfesseln, indem sie ihrem sonst nicht so erhabenen Herrn Gemahl mit so vorzüglicher Treffsicherheit einige Biergläser an den Kopf schlenkerte, daß sich dieser schmerzhaft verbinden lassen mußte. — Seit Anfang dieser Woche werden seitens der Eisenbahnverwaltung Messungen längs der Bahnlinie vom Bahnhof bis zum Plantenort überbrugg vorgenommen, die den Zweck verfolgen, eine Verbindungsstraße zwischen beiden Punkten herzustellen. Die vielen Bewohner des südlichen Stadtteils würden diese weitentlegene Verkürzung des Weges zum Bahnhof nur mit Freuden begrüßen.

Weinheim, 2. Aug. Von Herrn Rechtsanwalt Dr. Hartmann, Mannheim, dem Vertreter des lutherischen Stichtungsrates Weinheim und des Herrn Delan Becker, erhalten wir unter Verweisung auf Paragr. 11 des Preßgesetzes folgende Bescheid: „Es ist nicht wahr, daß Herr Delan Becker Februar auf der Kugel behauptet hat, er habe von dem frohlichen Heilungsverlauf nichts gewußt, dann aber in der Vorstandssitzung des Arbeitervereins vom 8. April erklärt hat, er selbst habe das Holz verkauft. In gleicher Weise unrichtig ist die Angabe, daß Herr Professor Dr. Dreans dem Herrn Delan in Gegenwart von 9 Jungen den Vorwurf gemacht hat, er habe entweder auf der Kugel die Unwahrheit gesagt, oder er jage sie heute.“

Weinheim, 31. Juli. Der Schulrat der Realschule hat heute unter den üblichen Feierlichkeiten statt. Die Schule umfaßt bis jetzt sieben Klassen, der Ausbau zu einem Vollrealschulsystem ist in Aussicht genommen. Der Reformschulplan mit realschulischer und Realschulbildung ist bis Untersekunda einschließlich durchgeführt. Im nächsten Schuljahr soll zu der realschulischen auch eine reale Obersekunda treten. Von der Ansetzung eines Gymnasialprojekts, der nach dem ursprünglichen Plane zu Beginn des Schuljahres hätte erfolgen müssen, wurde mit Rücksicht auf die landesweil. Verordnung vom 22. Juli 1905, betr. die Gleichberechtigung des Reifezeugnisses des Gymnasiums, Realschulsystems und der Oberrealschule, Umgang genommen. Das Lehrpersonal besteht aus dem Direktor, sieben Professoren, zwei Praktikanten, je einem Musiklehrer, Zeichenlehrer und Realschulbibliothekar und 4 Nebenlehrern (Religionslehrern). Die Gesamtzahl der vom Vorjahre übernommenen und im Laufe des Schuljahres eingetretenen Schüler betrug 203; unter diesen befanden sich 205 Mädchen, 57 sonstige Realschulangehörige und 1 Realschulangehöriger. Das Befähigungsergebnis für den einj. Schuljahr erzielten 7 Schüler der Realschulabteilung und 16 der Realschulabteilung. Die Obersekunda war von nur einem Schüler besucht. Das neue Schuljahr beginnt am 13. September d. J.

Heidelberg, 1. August. Der Bruder des am 30. Juli vorigen Jahres hier ermordeten schottischen Lehrers Thomas Reid aus Paisley ließ aus Anlaß der Wiederkehr des Todestages an die Personen, welche zur Entdeckung des Mörders beigetragen haben, namhafte Belohnungen verteilen und zwar erhielten der Postenführer Vinzenz Scheunich in Rago 500 Kronen und eine weitere Person 100 Kronen. Außerdem wurden der hiesigen Polizei einhundert 100 Mark überwiesen.

Bruchsal, 1. Aug. Die Bewachung der Bahnhofsverwaltung ist nun zum Abschluß gelangt. Den Zuschlag bei über 30 Angeboten erhielt mit dem Höchstgebote von 18 200 Mark Herr Josef Blum, Restaurant zum weißen Klee in Erfurt, der früher das Bierrestaurant „Der alle Feil“ in Mannheim betrieb. Der Eisenbahnstaat macht dabei kein kleines Geschäft: der frühere Pächter hatte nur 8000 M. Markt bezahlt.

Stuttgart, 1. Aug. Der Eisenbahnstaat bei Mümpert hat besonders hier die Gemüter sehr in Aufregung gebracht. Einige Parteien glauben der Bahnverwaltung einen Streich spielen zu sollen. Am Tage des Unfalls wurde mittags die abgetragene Leiche des Bierwagens auf das Gleis gelegt. Das Hindernis konnte noch rechtzeitig entfernt werden. Gestern mittag wurden in der Nähe der Unfallstelle Holzschwellen quer über das Gleis gelegt, um den Fernzug zum Entgleiten zu bringen. Auch dieses Hindernis wurde noch rechtzeitig bemerkt und entfernt.

Platz, Kassen und Umbau.

Mains, 1. Aug. Ein Alt-unbeschreiblicher Mord spielte sich gestern nachmittag im Gebäude des Polizeiamts ab. Dort sollte ein Mann namens Schmidt auf dem im ersten Stock gelegener Bureau der Kriminalpolizei vorgeführt werden. Der den Transport leitende Schupmann hatte kaum das Gebäude mit seinem Arrestanten betreten, als Schmidt seiner Frau das etwa einjährige Kind entriß, das diese auf dem Arme trug, und es zu würgen begann. Der Schupmann und die Frau sprangen hinzu, da drohte der Unhold, das Kind die Treppe hinabzuwerfen. Auf das Geschrei der beiden eilten die Beamten aus dem Bureau, die Schupmann aus dem portiere gelegenen Wachtlokal und alle stürzten sich auf Schmidt, um ihm das Kind zu entreißen. Das gelang aber erst dann, als man den Unhold am Halse packte und ihn selbst würgte; da mußte er das arme Würmchen gehen lassen, als ihm selbst die Luft ausging. Man setzte den Unhold in Arrest, die Frau entsetzte sich mit dem schwer mißhandelten Kinde.

Frankfurt, 28. Juli. Der Verband der Brauereien von Frankfurt a. M. und Umgebung macht bekannt, daß er durch die in den letzten Dezimnen erheblich gesteigerten Preise, durch Mehraufgaben auf dem Gebiete der Kranken-, Unfall-, Alters- und Invaliditäts-Versicherung, durch die Vertenerung der Brennmaterialien und durch die Erhöhung der Prämienverträge genötigt sei, den bisherigen Preis des Pils-Bieres vom 1. August ab um 1.50 Mark bzw. 2.00 Mark per Hektoliter zu erhöhen. Der Verband der Brauereien erachtet es nicht für möglich, daß die Gastwirte, die hierdurch erwachsenden Kosten selbst übernehmen, daß vielmehr eine Abwälzung auf die Konsumenten erfolge. Demgemäß ist der Ausschankpreis um 1 Pfg. zu erhöhen, soweit nicht zur Zeit schon die folgenden Normalpreise erzielt werden: bei Lagerbier: für 0.8 Liter gleich 11 Pfg., 0.4 gleich 13 Pfg., 0.6 Liter gleich 15 Pfg.; bei Exportbier: für 0.8 Liter gleich 13 Pfg., 0.4 gleich 16 Pfg., 0.6 Liter gleich 18 Pfg. Die Preise des Pilsbieres (Originalfüllung) sind ferner wie folgt festgelegt: bei Lagerbier: auf 18 Pfg. für die ganze Flasche, auf 10 Pfg. für die halbe Flasche; bei Exportbier: auf 20 Pfg. für die ganze Flasche, auf 11 Pfg. für die halbe Flasche.

Aus Rheinhessen, 29. Juli. Am Samstag wurde das Wasserwerk des Seebachgebietes das zur Versorgung einer größeren Anzahl von Gemeinden dienen soll, seiner Bestimmung übergeben. Die Einwohnerzahl des ganzen Versorgungsgebietes beträgt 17 896, die Gesamtlänge der Rohrleitung des Wasserwerkes 136 Kilom. bei 233 Anschlüssen. Die Pumpstationen mit zwei Saugmaschinen von 20 Pferdestärken befinden sich in Osiboden; 5 Filterbrunnen liefern das Wasser. Die ganze Anlage kostet 1 230 000 Mark. Das Kapital dazu wurde bei der hiesigen Landeshypothekbank aufgenommen und soll durch Amortisation in annähernd 48 Jahren getilgt werden.

Sport.

Fußball. Bei dem am vergangenen Sonntag in Straßburg t. E. stattgehabten internationalen Sportfest, welches sich einer harten Beteiligung und eines zahlreichen Besuches der einheimischen Bevölkerung erfreuen durfte, war auch die Mannheimer Fußballgesellschaft 1896 erfolgreich; es errang das Mitglied Ribben, das im 100 Meter-Rauf unter 17 Konkurrenten den ersten Preis, Ehrenpreis des Barons Ehrenprieur; bei einer weiteren Konkurrenz wurde das mit 1/2 Sek. Abstand unter Zweiter.

Der Verband süddeutscher Fußballvereine, welcher augenblicklich aus 132 Vereinen besteht, hält kommenden Samstag und Sonntag in Freiburg seinen diesjährigen Verbandstag ab. Als dortige Darbietung kommt ein großes Fußballturnier zum Vortrag.

Baden-Baden, 1. Aug. Die gestern erfolgten Rennen für einige Badener Rennen mit mittleren Preisen bewegten sich im Vergleich mit den vorjährigen Ergebnissen auf einer halb ansehnlichen Höhe. Der „Preis von der Donau“ sowie das der inländischen bzw. österreichischen Jucht vorbehaltene „Schwarzwaldb-Rennen“ haben eine erfreuliche Erweiterung ihrer Rennungsresultate aufzuweisen. Das erstere Rennen hat 14 Unterchriften (13 deutsche und 1 französische) gegen 11 im letzten Jahre gefunden und für das letztere wurden sogar 17 im Jahre 1906 Pferde im Vorjahre namhaft gemacht. Dagegen ist beim „Oberstein-Rennen“ und insbesondere dem „Damen-Preis“ ein Ausfall an Unterchriften zu verzeichnen. Das „Oberstein-Rennen“ vereinigt 12 Rennen gegen 14 im letzten Jahre und für den „Damen-Preis“, der bisher immer eine geradezu äppige Bezeichnung aufzuweisen hatte, sind diesmal merkwürdigerweise nur 12 Unterchriften (statt 18 in 1905) eingegangen. Für die vier Rennen liegen insgesamt 15 Unterchriften vor, gegen 16 im letzten Jahre. Am gleichen Tage waren die Rennen für den neugegründeten „Preis von Nichtenhol“. Derselbe hat leider wenig Zuspruch gefunden, denn die für das Rennen gezeichneten Zahl Unterchriften (13) muß in ansehnlicher der guten Dotierung des Rennens (6000 Mark) recht mäßig genannt werden. — Ob, das in Iffezheim schon mehrfach erfolgreiche französische Pferd aus dem Stall Gehrulfs, hat dieser Tage in Paris unter recht ungünstigen Gewichtsbedingungen den „Prix Rogoitsky“ gegen ein großes Feld gewonnen. Dieser Sieg ist für aus von Interesse, da „Ob“ ein Engagement in diesjährigen „Badener Stützungspreis“ bezieht. Der dem gleichen Stall angehörende „Adealon“ triumphierte gestern in Ruffens Raffitte in dem wertvollen „Duniam de Deux Ans“. Der Sieger findet sich im Badener „Zukunft-Rennen“ engagiert. Aber auch zwei deutsche Pferde haben gestern in Hoppengarten nennenswerte Erfolge davongetragen. So gewann H. Daniels „Jaranole“, die den Badener Stützungspreis bestreiten und daher „Ob“ begegnen wird, das „Sarsburg-Rennen“ (10 000 M.) in überragendem Stile und Weinberg's „Kabula“, die berufenste Vertreterin Deutschlands im „Zukunft-Rennen“, landete in überlegener Weise den „Hoffnungspreis“ (10 000 M.). Die Stute hat also in Baden Gelegenheit, sich mit „Adealon“ zu messen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Das gestrige 14. Konzerte im Musiksaal verlief unter Schickeldigs Leitung programmatisch. Der Solist des Abends, Prof. D. Deermann (Frankfurt) wurde durch eine Kranzspende ausgezeichnet. Der Verlauf des Konzertes ließ trotz der großen Hitze nichts zu wünschen übrig.

Seidelberger Hochschulkurse für Lehrer und Lehrerinnen vom 6. bis 19. August 1906. Die Eröffnungsfest der Kurse wird am Sonntag, den 5. August, im Ballsaale der Stadthalle abgehalten werden, und zwar schon um 7 Uhr abends, um den Teilnehmern die Beschäftigung der Schloßbeleuchtung zu ermöglichen.

Dochschulunterricht. Zum Rektor der Berliner Universität für das am 16. Oktober beginnende Studienjahr ist der Professor der Zoologie Dr. Julius Saitan gewählt worden.

Kaiserlich. Der bekannte Klaviervirtuose, ist in Berlin nach langer, schwerer Krankheit gestorben. Er ist nur 45 Jahre alt geworden.

Der Tod eines berühmten Kapellmeisters. Wie aus Paris berichtet wird, ist Alexandre Luigini, der Musikdirektor der Pariser „Komischen Oper“, Sonntag abend gestorben. Luigini war ein außergewöhnlich begabter Musiker, der seit 1897 der „Komischen Oper“ angehörte und 1901 ihr erster Kapellmeister







Gute neue Möbel

werden spottbillig gegen Ver-
sicherung verkauft.
10 prächtige Taschens-
divane, von M. 35.—
an, 1 Sofa, 2 Krantzeis
(Gobelin), 1 Mahagoni-
Salon, 1 Kissen, Truzeug,
Kassettische, 1 Herren-
schreibtisch, Chaiselongue,
1 Korridor, 2 pol.
Chiffoniers (engl. Façon),
1 Spiegelschrank, versch.
Bettsstellen; ferner: Schlaf-
zimmer, Wohnzimmer u.
12 Kücheneinrichtungen,
eine große Partie bessere
Rohstoffe etc. 3814
M 2, 17, part.

2 große irische Oefen
(Schöner Stein) für Schiffe
oder größere Kesselräume geeignet.
Mögel zu verkaufen. 3897
Roh. M 1, 3a, Kanalstr. 2, 67.

Häfel, Stroh
und Sen
offertieren franco jeder Bahn-
station. 38965

Abelische Hölzschwerke
Simons & Co., Wöhen (Rhl.)
Königsplatz 22, 23.

Piano 8, 1a, Kasse,
bis zu versch. Größen, B 4, 14, 2891

Eine bess. Violine,
4 Saiten, Harmonium, ge-
spieltes Pianino bill. abgegeben.
Ludwigshafen, Lüneburgstr. 6.
(Rheinstraße). 3265

Kassenschrank
billig zu verkaufen. Anfragen
unter Nr. 34083 a. d. Exp. d. Bl.

Gebräutes Damenrad
für M. 45.— zu versch. Größen-
maßen. 1 post. d. 3 Uhr nachm. ab.

Ausstattungen
und einzelne Möbel
kaufen Sie
in streng reeller Qualität
zu herabgesetzten Preisen u.
gegen bar
am 32414

vorteilhaftesten
bei
Hed. Rötter
Wannheims größt. Möbel-
und Betten-Geschäft
H 5, 1-4 u. 22
Jungbuschstraße.
Telephon 1361.

Stellen finden
Wer leicht und schnell
viel Geld
verdienen will, sende sofort seine
Brd. an Julius Rög. Stuttgart,
Johannstr. 7, Telephon 38911

Jüngerer
Commis
mit schöner Handschrift, der in dem
Kaufmannslehre und Buchhalter-
wissenschaften bewandert ist,
zum Eintritt per sofort, resp. später
gesch. Bewerber, die in Vertriebs-
geschäften beschäftigt gewesen
sind, bevorzugt. Offerten mit An-
gabe von Referenzen und Gehalts-
ansprüchen unter Nr. 31568 an
die Expedition d. Bl. erbeten.

Für eine erste hiesige
Schiffahrts-Gesellschaft für
1. Oktober a. c.

1 jung. Mann
der mit d. Rheinischschiffahrts-
wesen u. den einschlägigen
Arbeiten der Expedition-
branche vertraut ist u. über
entsprechende allgemeine
Kenntnisse verfügt, gesucht.
Offerten mit Angabe von
Referenzen und Gehalts-
ansprüchen, u. K. Nr. 61568
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Glektromonteur
für Licht und Kraftanlagen
billig gesucht. 38970

Geantl & Kiechuer,
B 1, 11.

Für die Reise

Der Eingang von Herbst-Neuheiten hat begonnen.

Geschw. Alsberg.

- Unterrock aus grauem Leinen mit Spitze 1 85 Mk.
Bluse aus weissem Batist mit Stickerei 1 95 Mk.
Bluse aus weissem Seidenbatist, mit eleganter Stickerei und Halbärmeln 5 75 Mk.
Kostüme-Rock fusafrei, aus engl. Stoffen mit Stepperei und Knopf-garnitur 7 75 Mk.
Mäntel aus imprägnierten Stoffen, in hellen und dunklen Farben 16 Mk.
Kleider Bolero- und Tailor-Jacken-Façons, aus guten marine und engl. Stoffen 24 Mk.
Kleider Tailor-Façon, vorzügliche helle und dunkle Stoffe, Jacke auf Seide 38 Mk.

zum Betrieb eines leichten-
schiffen Schiffes werden einige
redegewandte
Herren und Damen
geholt. Täglich, Verdienst durch-
schnittlich 10-15 Mk. Solche,
welche noch nicht bereit haben,
werden angerechnet. Zu ver-
suchen 10-12 Uhr vormittag.
Kuffereing 29, 1. Urdan.

Tüchtiger
Vergolder
findet dauernde Beschäf-
tigung. 3496

Heinrich Paul,
Maler.
Mehrere tüchtige
Maler und
Tüncher
gesucht.
Heinrich Paul
Maler. 3496

Tüchtiger
Maschinist
zum Bedienen einer
Dampfmaschine u. Lokomobile
sofort gesucht.

Zu melden an der
Baustelle, Neubauten
der Delfabrik, Indus-
triehafen, Bonadies-
Insel, Alt.-Gesellsch.
für Hoch- u. Tief-
bauten. 35973

2 tüchtige
Kernmacher
bei gutem Lohn für
dauernd gesucht.
Glesserei Cappallo,
Waldhof. 38922

Tüchtiger Bauhofsler
geholt. Wilhelm Schreddeberg,
15, Cornstraße 73. 3812

Möbelschreiner
gesucht.
Tüchtige Möbelschreiner
finden auf seine Akkordarbeit
dauernde, lohnende Beschäf-
tigung bei
Gebr. Himmelheber,
Möbelschreiner,
Kornstraße (Baden). 3899

Feuerschmied
der im Aufschloß repariert
ist, gegen hohen Lohn sofort ge-
sucht. 38930

Per 1. Sept. ac. eine
pers. Verkäuferin
für Blumen u. Kostüm-
erbsen gesucht, die auch im
Abheben bewandert ist.
Offerten unter C. K.
38883 an die Expedition.

Modes.
Gefr. selbständ. Arbeiterin
geh. Off. un. Nr. 38837 a. d. Exp.

Reise-Damen.
Tüchtige, redegewandte
Damen,
nicht unter 20 Jahren, werden
bei hohen Einkommen zum
Betriebe von H. Wag-Korsett
oder Posens gesucht. 38854

Arbeiterin
geholt für händliche Arbeit.
Röhre P 2, 6, im Laden
zu erfragen. 30128

Zwei tücht. Handmädchen
sofort gesucht.
Gasthaus 3 Kronen.

Tüchtige Mannsfrau
sofort gesucht.
Rheinstraßstr. 3, 4. Etod.

Tüchtige Flickfrau
bei guter Bezahlung gef. 38956

Lehrlingsgesuche.
Lehrling
für Bureau und Lager gesucht.
3513

Lehrling
für Bureau und Lager gesucht.
3513

1 Lehrling
mit schöner Handschrift und be-
sonderer Schulbildung gegen monat-
liche Vergütung gesucht.
Offerten unter Nr. 38917 an
die Expedition d. Bl.

Lehrling
gegen monatliche Vergütung. Off.
unter Nr. 3510 an die Exped.

Lehrling
Erste Mannheimer Hoch-
schulhandlung (überl.), sucht
per sofort ein.

Lehrling
mit guter Schulbildung gegen
monatliche Vergütung.
Offert. unter Nr. 38924 an die Exped. d. Bl.

Lehrling
mit guter Schulbildung gegen
monatliche Vergütung.
Offert. unter Nr. 38924 an die Exped. d. Bl.

Lehrling
möglichst mit der Berechtigung
zum Kaufmannslehre, von hiesigen
Hochschulen per sofort gesucht.
Offert. unter L. O. Nr. 38925
an die Expedition d. Bl.

Ordentliches Mädchen
sofort gesucht. D 6, 14, 3890

Junge, gewandtes Mädchen
auf 16. August oder 1. September
zu finden. Oberpar. gefucht. 3891

Ordentliches Mädchen
nicht unter 16 Jahren, als Aus-
wärtlerin nach zum Kaffe-
betriebe sofort gesucht. 38971

Personal jeder Art
für Hotel, Restaurant und Pri-
vats, für hier und auswärts,
sucht und empfiehlt. 38994

Berjette Restaurationstochter
für sofort gesucht. 3549

Freiwillig, ordentl. Mädchen
erucht K 3, 4, 2. Et. 3008

Zwei tücht. Handmädchen
sofort gesucht. 38970

Tüchtige Mannsfrau
sofort gesucht.
Rheinstraßstr. 3, 4. Etod.

Tüchtige Flickfrau
bei guter Bezahlung gef. 38956

Lehrlingsgesuche.
Lehrling
für Bureau und Lager gesucht.
3513

Lehrling
für Bureau und Lager gesucht.
3513

1 Lehrling
mit schöner Handschrift und be-
sonderer Schulbildung gegen monat-
liche Vergütung gesucht.
Offerten unter Nr. 38917 an
die Expedition d. Bl.

Lehrling
gegen monatliche Vergütung. Off.
unter Nr. 3510 an die Exped.

Lehrling
Erste Mannheimer Hoch-
schulhandlung (überl.), sucht
per sofort ein.

Lehrling
mit guter Schulbildung gegen
monatliche Vergütung.
Offert. unter Nr. 38924 an die Exped. d. Bl.

Lehrling
mit guter Schulbildung gegen
monatliche Vergütung.
Offert. unter Nr. 38924 an die Exped. d. Bl.

Lehrling
möglichst mit der Berechtigung
zum Kaufmannslehre, von hiesigen
Hochschulen per sofort gesucht.
Offert. unter L. O. Nr. 38925
an die Expedition d. Bl.

Lehrling
für das technische Bureau eines
größeren Baugeschäfts mit der
Berechtigung zum einjährigfrei-
willigen Militärdienst gesucht.
Bewerber wollen Offerten mit
Nachweis des Zeugnisses unter
Nr. 38921 an die Expedition d.
Blattes einreichen.

Engros-Geschäft
sucht zum sofortigen Eintritt einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Offerten unter Nr. 38925 an
die Exped. d. Bl.

Lehrling
mit guter Schulbildung für
ein Bankgeschäft gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten
unter Nr. 38954 an die
Expedition d. Bl.

Lehrling
per sofort gesucht. 3543

Badenia-Drogerie
Mannheim, U 1, 9
Apotheker Hans Müller.
Schulentlassener
Junge
fleißig u. zuverlässig f. Bureau
gegen sofortige Bezahlung per
sofort gesucht. Offerten mit
Gehaltsansprüchen, un. Nr. 38963
an die Expedition d. Bl.

Lehrmädchen.
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung für das
Bureau eines bedeutenden Fabrik-
geschäfts gesucht. Offert. unter
Nr. 38969 an die Exped. d. Bl.

Stellen suchen.
Junger Mann
25 Jahre alt, verheiratet, sucht
Stellung als Einlassierer,
Aufseher, Portier oder ähn-
lichen Posten. Reaktion kann
in jeder Höhe geleistet werden.
Off. unter Nr. 3574 a. d. Exp.

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung für das
Bureau eines bedeutenden Fabrik-
geschäfts gesucht. Offert. unter
Nr. 38969 an die Exped. d. Bl.

Stellen suchen.
Junger Mann
25 Jahre alt, verheiratet, sucht
Stellung als Einlassierer,
Aufseher, Portier oder ähn-
lichen Posten. Reaktion kann
in jeder Höhe geleistet werden.
Off. unter Nr. 3574 a. d. Exp.

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung für das
Bureau eines bedeutenden Fabrik-
geschäfts gesucht. Offert. unter
Nr. 38969 an die Exped. d. Bl.

Stellen suchen.
Junger Mann
25 Jahre alt, verheiratet, sucht
Stellung als Einlassierer,
Aufseher, Portier oder ähn-
lichen Posten. Reaktion kann
in jeder Höhe geleistet werden.
Off. unter Nr. 3574 a. d. Exp.

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung für das
Bureau eines bedeutenden Fabrik-
geschäfts gesucht. Offert. unter
Nr. 38969 an die Exped. d. Bl.

Stellen suchen.
Junger Mann
25 Jahre alt, verheiratet, sucht
Stellung als Einlassierer,
Aufseher, Portier oder ähn-
lichen Posten. Reaktion kann
in jeder Höhe geleistet werden.
Off. unter Nr. 3574 a. d. Exp.

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung für das
Bureau eines bedeutenden Fabrik-
geschäfts gesucht. Offert. unter
Nr. 38969 an die Exped. d. Bl.

Stellen suchen.
Junger Mann
25 Jahre alt, verheiratet, sucht
Stellung als Einlassierer,
Aufseher, Portier oder ähn-
lichen Posten. Reaktion kann
in jeder Höhe geleistet werden.
Off. unter Nr. 3574 a. d. Exp.

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung für das
Bureau eines bedeutenden Fabrik-
geschäfts gesucht. Offert. unter
Nr. 38969 an die Exped. d. Bl.

Stellen suchen.
Junger Mann
25 Jahre alt, verheiratet, sucht
Stellung als Einlassierer,
Aufseher, Portier oder ähn-
lichen Posten. Reaktion kann
in jeder Höhe geleistet werden.
Off. unter Nr. 3574 a. d. Exp.

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung für das
Bureau eines bedeutenden Fabrik-
geschäfts gesucht. Offert. unter
Nr. 38969 an die Exped. d. Bl.

Lehrstelle
in einem Kaufmannslehre in Bureau.
Offerten erbeten unter P. K.
Nr. 38956 an die Expedition
dieses Blattes.

Filialeleiterin
der Spezialitätenbranche, selbst-
ständig und durchaus erfahren,
sucht sich zu verheiraten, würde
auch Hausarbeiten übernehmen,
gleichwohl mit-erwünschte Offert.
unter Nr. 38956 an die Expedi-
tion dieses Blattes.

Tüchtige Verkäuferin
in Lebensmittel und Konfitüren
bewandert, sucht Stellung bis
1. September. Offert. un. Nr. 38965
an die Expedition d. Bl.

Fräulein
in f. Damenkonfektion als Direc-
trice tätig, im Köcheln und Ab-
ändern vollständig perfekt, sucht
geholt auf 12. Heugasse (sofort
anberaumte Stellung. Off. er-
beten unter Nr. 38917 an die Exp. d. Bl.

Lehrmädchen
per sofort gesucht. 3543

Badenia-Drogerie
Mannheim, U 1, 9
Apotheker Hans Müller.
Schulentlassener
Junge
fleißig u. zuverlässig f. Bureau
gegen sofortige Bezahlung per
sofort gesucht. Offerten mit
Gehaltsansprüchen, un. Nr. 38963
an die Expedition d. Bl.

Lehrmädchen.
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung für das
Bureau eines bedeutenden Fabrik-
geschäfts gesucht. Offert. unter
Nr. 38969 an die Exped. d. Bl.

Stellen suchen.
Junger Mann
25 Jahre alt, verheiratet, sucht
Stellung als Einlassierer,
Aufseher, Portier oder ähn-
lichen Posten. Reaktion kann
in jeder Höhe geleistet werden.
Off. unter Nr. 3574 a. d. Exp.

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung für das
Bureau eines bedeutenden Fabrik-
geschäfts gesucht. Offert. unter
Nr. 38969 an die Exped. d. Bl.

Stellen suchen.
Junger Mann
25 Jahre alt, verheiratet, sucht
Stellung als Einlassierer,
Aufseher, Portier oder ähn-
lichen Posten. Reaktion kann
in jeder Höhe geleistet werden.
Off. unter Nr. 3574 a. d. Exp.

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung für das
Bureau eines bedeutenden Fabrik-
geschäfts gesucht. Offert. unter
Nr. 38969 an die Exped. d. Bl.

Stellen suchen.
Junger Mann
25 Jahre alt, verheiratet, sucht
Stellung als Einlassierer,
Aufseher, Portier oder ähn-
lichen Posten. Reaktion kann
in jeder Höhe geleistet werden.
Off. unter Nr. 3574 a. d. Exp.

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung für das
Bureau eines bedeutenden Fabrik-
geschäfts gesucht. Offert. unter
Nr. 38969 an die Exped. d. Bl.

Stellen suchen.
Junger Mann
25 Jahre alt, verheiratet, sucht
Stellung als Einlassierer,
Aufseher, Portier oder ähn-
lichen Posten. Reaktion kann
in jeder Höhe geleistet werden.
Off. unter Nr. 3574 a. d. Exp.

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung für das
Bureau eines bedeutenden Fabrik-
geschäfts gesucht. Offert. unter
Nr. 38969 an die Exped. d. Bl.

Stellen suchen.
Junger Mann
25 Jahre alt, verheiratet, sucht
Stellung als Einlassierer,
Aufseher, Portier oder ähn-
lichen Posten. Reaktion kann
in jeder Höhe geleistet werden.
Off. unter Nr. 3574 a. d. Exp.

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung für das
Bureau eines bedeutenden Fabrik-
geschäfts gesucht. Offert. unter
Nr. 38969 an die Exped. d. Bl.

Stellen suchen.
Junger Mann
25 Jahre alt, verheiratet, sucht
Stellung als Einlassierer,
Aufseher, Portier oder ähn-
lichen Posten. Reaktion kann
in jeder Höhe geleistet werden.
Off. unter Nr. 3574 a. d. Exp.

Zwei gut möblierte Zimmer
in feinem, ruhigen Hause per
1. September oder später von
bestimmtem Inhalt. Herrn zu mieter
gesch. (Bevorz. Lage: Deutsche
Str., 10. Etage) ob. 11.
Mittags, 10. Etage, Offerten er-
beten unter Nr. 3891 an die Exp. d. Bl.

Wäune
möglichst partiere gefucht. 3891

Wirtschaften.
Eine gutgeh. Wirtschaft
in Mannheim, mit 28 Betten, 1
Köchen, 10 fremdenzimmern zu
verkaufen. Näh. bei J. Rohmert,
Dankwälder, Eisenstr. 44

Wirtsleute
suchen gangbare Wirtschaft in
Kopf oder Markt per. 1. oder 1.
Okt. Off. u. Nr. 3408 an die Exped.

Wirtsleute
suchen gangbare Wirtschaft in
Kopf oder Markt per. 1. oder 1.
Okt. Off. u. Nr. 3408 an die Exped.

Wirtsleute
suchen gangbare Wirtschaft in
Kopf oder Markt per. 1. oder 1.
Okt. Off. u. Nr. 3408 an die Exped.

Wirtsleute
suchen gangbare Wirtschaft in
Kopf oder Markt per. 1. oder 1.
Okt. Off. u. Nr. 3408 an die Exped.

Wirtsleute
suchen gangbare Wirtschaft in
Kopf oder Markt per. 1. oder 1.
Okt. Off. u. Nr. 3408 an die Exped.

Wirtsleute
suchen gangbare Wirtschaft in
Kopf oder Markt per. 1. oder 1.
Okt. Off. u. Nr. 3408 an die Exped.

Wirtsleute
suchen gangbare Wirtschaft in
Kopf oder Markt per. 1. oder 1.
Okt. Off. u. Nr. 3408 an die Exped.

Wirtsleute
suchen gangbare Wirtschaft in
Kopf oder Markt per. 1. oder 1.
Okt. Off. u. Nr. 3408 an die Exped.

Wirtsleute
suchen gangbare Wirtschaft in
Kopf oder Markt per. 1. oder 1.
Okt. Off. u. Nr. 3408 an die Exped.

Wirtsleute
suchen gangbare Wirtschaft in
Kopf oder Markt per. 1. oder 1.
Okt. Off. u. Nr. 3408 an die Exped.

Wirtsleute
suchen gangbare Wirtschaft in
Kopf oder Markt per. 1. oder 1.
Okt. Off. u. Nr. 3408 an die Exped.

Wirtsleute
suchen gangbare Wirtschaft in
Kopf oder Markt per. 1. oder 1.
Okt. Off. u. Nr. 3408 an die Exped.

Wirtsleute
suchen gangbare Wirtschaft in
Kopf oder Markt per. 1. oder 1.
Okt. Off. u. Nr. 3408 an die Exped.

Wirtsleute
suchen gangbare Wirtschaft in
Kopf oder Markt per. 1. oder 1.
Okt. Off. u. Nr. 3408 an die Exped.

Wirtsleute
suchen gangbare Wirtschaft in
Kopf oder Markt per. 1. oder 1.
Okt. Off. u. Nr. 3408 an die Exped.

